

Risala aktuell Nr. 10, November 2010

**Rundbrief gegen die Mauern des Schweigens und die Manipulation
der Weltöffentlichkeit.**

Editorial:

Der Irak, die Besatzung, Zerstückelung und Zerstörung des Zweistromlandes durch die imperialistischen Mächte wurden bereits in mehreren Rundbriefen RISALA AKTUELL thematisiert. Wenn wir uns nun dazu entschlossen haben, dieses Thema abermals aufzugreifen, dann aus drei Gründen:

1. Wird vor der Weltöffentlichkeit der Eindruck erweckt, dass die post Bush [Obama] Regierung in den USA ihre Truppen abzieht. Dies gaukelt uns allen eine „Friedfertigkeit“ vor, welche die US Regierung und ihre Vasallen nicht haben. Dazu unser erster Beitrag.
2. Die Marionettenregierung des Iraks hat allen irakischen und internationalen Rechten zum Trotz den legitimen Vizepräsidenten des Iraks, Tariq Aziz, zum Tod verurteilt. Wir fordern in unserem Beitrag die bedingungslose Freilassung von Tariq Aziz und von allen politischen Gefangenen in den Kerkern der Marionettenregierung.
3. Irakische Oppositionelle, welche in Europa für die Einheit ihres Landes, gegen Fremdbestimmung und gegen die Marionettenregierung eintreten, sind offensichtlich im europäischen Kernland nicht weniger gefährdet als im Irak. Unser Freund Hameed al Obaidi, dessen Geschichte wir in unserem dritten Beitrag aufrollen ist dafür ein Beispiel: Er soll von Schweden in den Irak abgeschoben und damit direkt den Schergen des Maliki Regimes übergeben werden.

All dies rechtfertigt das Erscheinen einer Risala Aktuell mit dem Schwerpunkt Thema Irak mehrfach. Wie immer sind Sie herzlich eingeladen, die von der Redaktion empfohlenen Bücher und Webseiten zu benutzen.

In dieser Welt der allumfassenden Lüge ist ein wahres Wort bereits ein revolutionärer Akt!

Inhalt:

[Soldaten sind Mörder, Söldner sind besser bezahlte Mörder!](#)

[Freiheit für Tariq Aziz!](#)

[Freiheit und Asyl für Hameed Al-Obadii](#)

[Buch- und Webseiten Empfehlungen](#)

Soldaten sind Mörder, Söldner sind besser bezahlte Mörder!

Der Einsatz privater Sicherheitsfirmen im Irak hat das Kriegschaos erheblich verschärft. Das geht aus den geheimen Militärakten hervor, die die Internetplattform WikiLeaks veröffentlicht hatte. Es habe an Koordination mit den Besatzungstruppen gemangelt, berichtete die Zeitung, die neben anderen Medien die knapp 400.000 Dokumente gesichtet hatte. Die Söldner "schossen oft ohne große Unterschiede zu machen auf unbewaffnete irakische Zivilisten, irakische Sicherheitskräfte, US-Soldaten und sogar auf andere private Sicherheitsleute - mit wenig oder gar keinen Konsequenzen".

Mehr tote Zivilisten

US-Amerikanische Soldaten haben zudem offenbar während der Aggression gegen den Irak allein an US-Kontrollposten über 680 Zivilisten erschossen. Das geht laut der Londoner Zeitung "Sunday Times" aus den veröffentlichten Dokumenten hervor.

Die Zahl der getöteten Zivilisten sei sechs Mal höher als die der getöteten Aufständischen, denen die Schüsse eigentlich gegolten hätten. Die US-Posten hätten unter anderem geschossen, wenn etwa ein sich näherndes Auto ein Stopp-Signal nicht befolgt habe. In einem Fall wurde demnach ein dreijähriger Junge erschossen. Die Mutter ließ anschließend ihre eigenen Schusswunden nicht versorgen, um ihren Sohn noch beerdigen zu können.

Die Mörder sind unter uns!

Nirgendwo manifestieren sich die Perversion und der Wahnsinn des Krieges deutlicher als bei diesen „privaten Sicherheitsfirmen“ – „Mörderfirmen“ trifft es eigentlich besser -. Sie sind bereit, für alle die sie dafür bezahlen, zu foltern und zu morden. Bereits die Aggression an sich ist ein Verbrechen – Abu Ghraib, Falluja und andere Orte der Barbarei sind uns noch in schlimmster Erinnerung. Das Verbrechen gegen die Völker erreicht jedoch einen neuen Höhepunkt, wenn Söldner, die sich nicht um Nichtigkeiten wie internationale Konventionen, Genfer Konvention o.ä. zu kümmern brauchen, beteiligt sind. Schon bei den Verbrechen gegen die Menschlichkeit, welche von den „regulären Truppen“ verübt werden, ist es enorm schwierig, die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen. Bei Söldnerfirmen ist dies so gut wie unmöglich. Diese Firmen haben ihre Büros, von denen aus das Morden koordiniert wird, nicht in denselben Staaten, in denen sie tätig sind. Die Aegis Defence Services beispielsweise, eine Söldnertruppe gegründet vom Briten Tim Spicer, zählt gegen 22,000 Mann und sie hat ihren Hauptsitz von London nach Basel in die Schweiz verlegt. Dagegen wurde und wird breit protestiert – Die offizielle Politik der Schweiz und viele Parteien und politische Gruppierungen jedoch verhalten sich sowohl gegenüber diesen Protesten, als auch gegenüber der Mörderfirma „neutral“. Aber:

Kein Mensch, keine Gesellschaft kann sich gegenüber dem Krieg neutral verhalten. In unserer globalisierten Welt verkommt jede politische Neutralität zur Farce. Die Wirtschaft und ihr Kapital sind integrale Bestandteile des weltweiten Militarismus. Die Schweizer Wirtschaft und das Schweizer Kapital sind da keine Ausnahme: Der Kriegsminister des Landes - Ueli Maurer schämt sich nicht, die zionistischen

Schlächter im besetzten Palästina zu besuchen und mit ihnen ausgerechnet über eine militärische Zusammenarbeit zu verhandeln

Die Aegis, gegen die protestiert wird, gehört, wie andere Söldnerfirmen auch, zu den direkten Profiteuren des Krieges. Angelockt von den Gesetzeslücken der Schweiz und etabliert durch skrupellose Anwälte haben sie ihren Sitz von London nach Basel verlegt. Die bestehenden Gesetzeslücken sollen geschlossen werden, wurde den Protestierenden versichert. Diese wollen jedoch keine wie auch immer geartete „Legalisierung und Regulierung“ der Mörderbanden sondern ein rigoroses und kompromissloses Verbot.

Aegis Defence Services und deren Komplizen überall in der Welt können nur deswegen tätig werden, weil wir das zulassen. Der Krieg wird von Menschen gemacht und der Krieg wird von Menschen verhindert. Deswegen wird der Protest laut, deswegen wird skandiert „Aegis raus!“ Dies im Bewusstsein, dass „Firmen“ wie Aegis nur die Spitze des Eisberges bilden. Die Proteste richten sich sowohl gegen die Präsenz der Söldnerfirma, als auch gegen die Militarisierung der Gesellschaft.

Tariq Aziz – Kein „Todesurteil“ sondern Mord!

Freiheit für Tariq Aziz!

Tariq Aziz ist von einem Marionettengericht zum Tod verurteilt worden. Nicht nur dies ein Skandal, sondern dass der ehemalige Aussenminister und ehemalige Stellvertreter des Ministerpräsidenten überhaupt vor einem Gericht steht, ist ein Beleg für die hier geübte Rache- und Siegerjustiz. Während sich die Urheber des Völkermordes an der Irakischen Bevölkerung wie Bush und Blair in Freiheit befinden und sich bester Gesundheit erfreuen, schmachtet Tariq Aziz in seinem Kerker. Medizinische Betreuung wird ihm verweigert, nicht mal mehr seine Anwälte durften ihn besuchen.

Das hier veröffentlichte Gespräch mit einem früheren Weggenossen von Tariq Aziz entnehmen wir der arabischen website <http://www.albasrah.net>

Gespräch mit einem Weggenossen von Tariq Aziz

Das Gespräch mit Ibrahim Ebeid führte Malcom Lagauche

Vielleicht erinnern sie sich noch an den Richter Abdel-Rahman, der Saddam Hussein hängen liess? Er verliess den Irak kurz nach der Ermordung des Präsidenten und suchte Asyl in Grossbritannien. Seither hat man wenig oder gar nichts von ihm gehört. Jetzt aber kehrt er auf geheimnisvolle Art und Weise und unter massivsten Sicherheitsvorkehrungen, in den Irak zurück und er wird das Gericht im Fall von Tariq Aziz präsidieren.

Kurz vor der Invasion von 2003 behaupteten viele US Marionetten im Irak, das irakische Volk würde die US Soldaten mit Blumen und Süssigkeiten willkommen heissen. Darauf hatte Tariq Aziz eine Antwort: „Natürlich werden wir die US Soldaten in Bagdad willkommen heissen. Leider sind uns aber sowohl die Süssigkeiten als auch die Blumen ausgegangen, wir werden sie also mit Kugeln begrüßen“. Seine

Einschätzung entsprach den Tatsachen viel eher, als das (für die USA) rosige Bild, welches die zahllosen US Generäle von der militärischen Situation malten.

Es gibt Informationen über die menschenunwürdige Behandlung, welcher er im Gefängnis ausgesetzt ist, nachdem er sich selbst ergeben hat, wir werden dem hier also nicht weiter nachgehen. Ich möchte stattdessen ein Interview mit einem früheren Genossen und Freund von Tariq Aziz veröffentlichen. Es handelt sich dabei um Herrn Ibrahim Ebeid, einen Palästinensischen Aktivisten.

ML: Wann trafen Sie Tariq Aziz zum ersten Mal?

IE: Das war in Bagdad, im Jahr 1973. Dies war meine erste Reise nach Bagdad von den Vereinigten Staaten aus. Ich kam als Gast. Ich wusste wer er war, aber ich kannte ihn noch nicht persönlich.

ML: Können Sie uns Ihren ersten Eindruck schildern?

IE: Er war ein junger Mann. Sehr intelligent. Er war ungefähr in meinem Alter, so kamen wir zusammen. Als ich 1950 in die Partei eintrat, schlossen sich viele aus meiner Generation der Bewegung an. Damals lebte ich in Palästina. Von anderen Genossen hörte ich, dass sich Tariq Aziz in den 50igern der Bewegung anschloss, also noch bevor die offizielle irakische Sektion gegründet wurde. Das bedeutet, dass er damals mit seinen Genossen in Bagdad im Untergrund arbeiten musste.

Danach reiste ich fast jedes Jahr nach Bagdad und ich sah ihn regelmässig. Wir wurden Freunde. Damals hatte Tariq Aziz keine Führungsrolle inne. Später dann wurde er zu einem Mitglied der Parteiführung in der irakischen Sektion der Baath Partei. Er hatte ein klares Ziel vor Augen.

ML: Erzählen Sie uns über den Anschlag gegen Tariq Aziz im Jahr 1980. Sie wissen einiges darüber, weil Sie am Ort des Geschehens waren.

IE: Ich reiste aus den USA an um an einer Konferenz in der Al-Mustansiriyah Universität teilzunehmen. Dies war am 1. April 1980. Tausende Studenten aus der arabischen Welt hatten sich versammelt um an verschiedenen Konferenzen teilzunehmen. Sie erwarteten Tariq Aziz um seinen Vortrag zu hören. Es war angekündigt worden, dass Tariq eine internationale Wirtschafts- Konferenz eröffnen würde, welche die Nationale Studentenvereinigung des Irak in Zusammenarbeit mit dem Asiatischen Studentenkomitee organisiert hatte.

In der Menge befanden sich auch zwei junge Männer aus dem Iran. Als Tariq Aziz den Raum betrat, wurde gebrüllt, jemand würde eine Bombe nach ihm schleudern.

Der Präsident der Studentenvereinigung, Mohamed Dabdab, brüllte: „Genosse Aziz, eine Bombe, eine Bombe!“ Alle warfen sich auf den Boden. Dabdab und Tariq Aziz wurden verwundet, aber zwei Menschen, ein Mann und eine Frau, wurden getötet.

Die irakischen Polizeikräfte verhafteten die Attentäter auf der Stelle. Gemäss den Erklärungen aus pro-iranischen Kreisen sollte mit dem Attentat der „Ungläubige“ Tariq Aziz getötet werden. Tariq Aziz war natürlich nicht in der Lage, seine Rede zu halten. Er beaufsichtigte die Versorgung der Verwundeten, er liess sich selbst versorgen und dann beauftragte er einen Untergebenen, die Rede zu halten. Es wurde beschlossen, mit der Konferenz fortzufahren.

Am Tag des Attentats war ich an der Universität. Ich sprach kurz mit Mohamed Dabdab und er fragte mich, ob ich nicht auf Tariq Aziz warten wolle. Ich hatte jedoch einen Termin in meinem Hotel in Bagdad, wo ich eine Delegation arabisch-amerikanischer Studenten treffen wollte. Minuten nachdem ich gegangen war, explodierte die Bombe.

ML: Beeinflusste der Vorfall die Politik von Tariq Aziz sehr?

IE: Der Vorfall stärkte ihn in seinen Prinzipien.

ML: Wie oft haben Sie Tariq Aziz getroffen?

IE: Oft. Immer wenn ich im Irak war, haben wir uns zum Essen getroffen.

ML: Was ist er für ein Mensch?

IE: Ein sehr sensibler Mensch. Sehr freundlich. Er hat sich um die Menschen gekümmert.

Privat hat er sich nie wie ein Mitglied der Regierung verhalten. Er hat nie auf die Leute herunter gesehen.

Ich erinnere mich, dass er mal zu einer Delegation von afroamerikanischen Studenten gesprochen hat. Er bat mich, mich neben ihn zu setzen, weil er der Meinung war, ich würde diese Leute besser kennen und verstehen als er. Ihm fiel das englische Wort für „vermeiden“ nicht mehr ein und in Arabisch fragte er mich danach. Ich sagte es ihm. Dann sagte er zu seinen Zuhörern: „Wissen sie, manchmal vergisst man die einfachsten Worte. Ich danke meinem Genossen Ibrahim, der mich daran erinnert hat.“ Genauso kannte ich ihn, ein sehr bescheidener Mann. Er ist so geblieben, auch als er in der Partei aufstieg, auch als er im Aussenministerium arbeitete, auch als er selbst Aussenminister war.

ML: Viele sagen, Tariq Aziz müsse der Prozess gemacht werden, weil er ein Teil von Saddam Husseins engerem Kreis war. Was meinen Sie dazu?

IE: Ich meine dazu, dass Saddam Hussein niemals so was wie einen „engeren Kreis“ hatte. Er hatte eine Führungsgruppe. Sämtliche Mitglieder dieser Führungsgruppe waren auch Mitglieder des Revolutionsrates. Bei den Treffen wurde die Politik des Irak von der Partei beschlossen. Saddam Hussein konnte gar keine einsamen Beschlüsse fassen. Es wurde diskutiert und die Beschlüsse der Mehrheit wurden umgesetzt. Wir haben gehört und gelesen, dass Saddam Hussein ein Diktator war. Er war ein Führer, kein Diktator und in seiner Rolle als Führer handelte er sehr klug.

Er besuchte die Menschen in ihren Häusern, er fragte sie nach ihren Anliegen, nach ihren Bedürfnissen und er fragte sie, was die Regierung, ihrer Meinung nach, für sie tun sollte. Dazu machte er sich immer persönliche Notizen. Wenn er hungrig war, fragte er nach Essen und er ass mit den Leuten das was sie ihm offerierten.

ML: Was meinen Sie dazu, wie Tariq Aziz von den USA behandelt wird? Weshalb tun sie das Ihrer Meinung nach?

IE: Die Gründe dafür sind offensichtlich. Ein Hauptgrund ist sicherlich, dass die Führung der irakischen Baath Partei eliminiert werden soll. Sie haben die gesamte Führung verfolgt und soweit sie ihrer habhaft wurden, haben sie die Meisten ermordet. Sie denken, dass sie damit auch den Geist der Baath und den Geist der radikalen Veränderung für die arabische Welt haben töten können. Sie haben sogar einen neuen Namen für die Region geprägt: Den „neuen Mittleren Osten“. Wir nennen diese Region nicht den „Mittleren Osten“, wir hassen diesen Ausdruck. Wir nennen diese Region unsere arabische Heimat.

ML: Hat das auf die USA zurück geschlagen?

IE: Selbstverständlich. Wir stellen fest, dass die Mitgliederzahlen der Partei in der arabischen Welt nach Saddam Husseins Ermordung sprunghaft angestiegen sind.

ML: Niemand aus der Führung der Baath hat sich nach 2003 gegen Saddam gewandt. Einige wurden durch die Scheingerichte der Besatzer exekutiert, auf andere wartet der Galgen. Jeder Einzelne von ihnen könnte Freiheit und Geld gewinnen, wenn sie gegen Saddam Hussein aussagen würden, aber sie sterben lieber. Am Prozess gegen Saddam Hussein sagte Tariq Aziz, als er als Zeuge befragt wurde, er sei stolz darauf, dass er unter dieser Regierung habe dienen dürfen. Dies hat für einige Aufregung gesorgt, weil einige Leute in der US Administration dachten, er würde gegen den Präsidenten aussagen. Wo wurzelt Ihrer Meinung nach diese fast unglaubliche Loyalität?

IE: Sie sind überzeugt von ihren Prinzipien und sie bleiben ihren Prinzipien treu. Die Führung der Baath Partei wurde gemäss ihren Verdiensten im Kampf ausgewählt.

Sie dürfen aber auch nicht ausser acht lassen, dass nicht nur die USA die Zerstörung des Irak wollten. Der Iran wurde zum Partner der Besatzer und heute profitiert er von der Besatzung möglicherweise mehr als die USA selbst.

ML: Was ist das Vermächtnis von Tariq Aziz an die arabische Welt?

IE: Er wird als höchst respektierte Person sterben, ob sie ihn nun exekutieren oder ob sie ihn indirekt töten, indem sie ihn gefangen halten bis er stirbt. Sie verweigern ihm die medizinische Versorgung und Medikamente, die er dringend braucht. Sie wollen, dass er stirbt.

Ibrahim Ebeid ist Mitherausgeber der website <http://www.al-moharerer.net/>

Ein Brief an Tariq Aziz, den er vielleicht nie lesen wird:

An Tariq Aziz

Wie soll ich Dich bloss anreden? Stellvertreter des legitimen Präsidenten Saddam Hussein? Genosse Tariq? Freund? Bruder?
Ich weiss es nicht.

Lieber Tariq Aziz !

Irgendwo habe ich eine Aussage von Dir gehört, du hast aus deinem Kerker heraus gesagt, du wärst schon lange tot. Du seiest getötet worden, als die Invasoren den Irak besetzt haben, du seiest getötet worden, als dein Freund und Genosse, Saddam, der legitime Präsident des Irak von den Marionetten der Invasoren ermordet wurde. War das wirklich auch dein Tod, Tariq Aziz? Schreibe ich einen Brief an einen Toten? Das ist möglich, aber gleichzeitig ist es auch unmöglich. Möglich ist es, weil Du wenn du diesen Brief liest, tatsächlich nicht mehr lebst. Sie können dich natürlich ermorden, wenn sie wollen. So wie sie den ehrwürdigen Präsidenten Saddam Hussein ermordet haben, so wie sie tausende Kinder des Irak ermordet haben. Unmöglich ist es, weil du und alles wofür du gemeinsam mit allen anderen Märtyrern stehst, nicht getötet werden kann: Widerstand gegen Unterdrückung Zionismus, Fremdbestimmung und Imperialismus!
Ich schreibe also einen Brief an einen lebendigen Widerstandskämpfer, nicht an einen Toten:

Lieber Tariq Aziz:

Als ein im Westen lebender Mensch, als ein politisch denkender Mensch bleibt mir angesichts des Unrechts, welches dir, deinem Volk und vielen Völkern dieser Erde widerfährt nicht viel – ausser Empörung. Diese Empörung ist kaum zu beschreiben und das korrekte Wort für mein Empfinden ist...ja schon Empörung aber auch Scham und Wut.

Ich habe weder die Geschichte der arabischen Welt studiert, noch kenne ich die Geschichte der Revolution der arabisch sozialistischen Ba'ath Partei so ausführlich wie dies notwendig wäre. Einige Dinge weiss ich jedoch ganz gewiss, sodass ich sie gegenüber allen Argumenten mit Sicherheit vertreten kann: In der Jahrtausende alten Geschichte des Irak gab es zwei Epochen von denen man sagen kann, dass es dem Volk richtig gut ging. Die Eine war die lange Epoche des Kalifats, die Andere war die Epoche während der Regierungszeit der Ba'ath – die war etwas kürzer. Die Gemeinsamkeit beider Epochen – so habe ich das mit meinem beschränkten Wissen erfasst – besteht darin, dass beide durch eine Infiltration und eine Penetration von aussen gestört und zerstört wurden.

Und es gibt noch eine weitere Gemeinsamkeit: Sowohl das Kalifat als auch die Regierung der Ba'ath wurden vom Westen angegriffen.

Damit will ich nun keinesfalls sagen, dass unter dem System der Kalifen alles gut und unter dem System der Ba'ath alles wunderbar war. Beide Systeme hatten ihre Mängel. Beide Systeme waren jedoch auch von innen heraus reformierbar, diese Mängel hätten also behoben werden können.

Der Imperialismus hingegen kennt keine Alternative, keinen Kompromiss. Das irakische Volk hat die imperialistische Logik des so genannten Friedens und die des realen Krieges kennen gelernt und mit Blut bezahlen müssen, Blut welches hier in den Metropolen des Imperialismus nicht als die Bedeutung alles Lebens, sondern lediglich als Teil der Ökonomie wahrgenommen wird. „Kein Blut für Öl“ haben wir hier in Europa skandiert, als euch 1991 die imperialistischen Horden angegriffen haben. Ach, Tariq Aziz, wie sehr habe ich dich damals bewundert, als du in Genf und anderswo versucht hast mit guten Worten und mit Argumenten den Völkermord abzuwenden! Wusstest du denn nicht, dass Argumente und Worte bei denen, die ausser Aggression und Gewalt keine Sprache kennen, nichts fruchten können: Jesus von Nazareth, auf den sich die Mörder des irakischen Volkes berufen, war ein Araber. Was bleibt uns, wenn wir nicht das Privileg haben, gläubig zu sein, ausser unser Empörung und unserer Wut?

Diese Empörung, diese Wut, durchaus auch diese offen oder versteckt eingestandene Hilflosigkeit treibt mich dazu, dir zu schreiben, Tariq Aziz, dies im Bewusstsein, dass dich mein Brief vielleicht nie erreichen wird. Du hingegen hast nicht allein mich, sondern Millionen Menschen erreicht, du gibst uns allen ein Beispiel für Standhaftigkeit, Aufrichtigkeit und Würde. Genau deshalb werden sie dich auch nicht töten können. Du wirst leben, wie Sa' al Din lebt, du wirst leben wie Che Guevara lebt, du wirst leben, denn kein Märtyrer für die Revolution und für die Gerechtigkeit ist jemals gestorben.

Ein paar wenige Worte noch, nur mal angenommen und erhofft, dass sie dich doch in deiner Zelle erreichen: Hier, in dem Gebilde, welches der Che „das Innere der Bestie“ nannte, hier also im Herzen des Imperialismus, der uns alle zerstört, existieren einige wenige Menschen, die ein Bewusstsein haben für das Unrecht welches den Völkern der Welt und mit ihnen dir und deinen Genossen im Widerstand angetan wird. Das ist wenig genug, aber es soll dir Trost und Mut spenden.

Der Imperialismus, der Zionismus, dies sind historische Auslaufmodelle. Noch wissen wir nicht mit Sicherheit, ob der glorreiche Widerstand des irakischen Volkes dieses Unrecht real zu beseitigen vermag. Sicher jedoch können wir sagen, dass dieser Widerstand weltweit Veränderungen herbeigeführt hat, die nicht mehr rückgängig gemacht werden können. Erwähnt sei Venezuela, erwähnt sei Bolivien, erwähnt sei der Befreiungskampf des palästinensischen Volkes. Sie alle und viele Millionen mehr stehen dem Widerstand im Irak in Solidarität und Brüderlichkeit gegenüber und haben sich von diesem Widerstand inspirieren lassen. Viele Menschen im Westen haben erst nach der Ermordung des Präsidenten Saddam Hussein erkannt, dass er ein integerer und aufrechter Mensch war. Verglichen mit allen anderen Staatsmännern seiner Zeit, ich nenne hässliche Namen wie Bush, Blair, Merkel, Chirac, Sarkozy, war er gar ein aussergewöhnlich integerer Staatsmann.

Mir bleibt die Hoffnung, dass du, Tariq Aziz, leben wirst. Ich hoffe dies um deinetwillen, um deiner Familie Willen aber – verzeih – ich hoffe das auch für uns alle. Wir alle brauchen dich, wir brauchen deine Weisheit, deine beispielhafte Standhaftigkeit und deine Erfahrung als Kämpfer und als Mensch.

Ich beende diesen Brief an dich so wie ich ihn begonnen habe: Hilflos, voll Empörung und Wut darüber, was dir und Millionen anderen vom Imperialismus, vom Zionismus und von seinen Marionetten angetan wird. Ich beende diesen Brief an dich aber auch in der Hoffnung und in der Gewissheit, dass Unrecht und Tyrannei weder in der Geschichte des Iraks, noch in der Geschichte der Menschheit jemals von Dauer

waren. Immer wieder ist es den Menschen gelungen, ihr Joch abzuschütteln und sich selbst zu befreien.

Ich hoffe du wirst leben, Tariq Aziz, und sei es nur um Zeuge davon zu werden wie Imperialismus und Zionismus endgültig zusammenbrechen!

Freiheit, Friede und Gerechtigkeit für die Völker!
Freiheit, Friede und Gerechtigkeit für den Irak!
Freiheit, Friede und Gerechtigkeit für Tariq Aziz!

Hameed al-Obaidi

Hameed Abdulhameed Al-Obaidi ist ein langjähriger Freund des Ak-Süd-Nord. Seit der Irak 2003 überfallen und besetzt wurde, tat er für die Befreiung seines Landes, was in seinen Möglichkeiten lag. Das brachte ihn schließlich in Gefangenschaft der US-Besatzer, die ihm durch Folter die Hörfähigkeit eines Ohres schwer schädigten. Die Situation im Irak wurde für ihn zunehmend gefährlich.

Er floh daraufhin nach Schweden und stellte einen Asylantrag, der jedoch abgelehnt wurde. Die schwedischen Behörden versuchten bereits einmal, ihn gegen seinen Willen abzuschieben. Hameed protestierte, und die Flugbesatzung weigerte sich daraufhin, ihn an Bord zu nehmen. Nun steht ein neuer Versuch einer Abschiebung unmittelbar bevor.

Wegen seiner klaren politischen Positionen gegen die Doppel-Besatzung und ihre Kollaborateure droht Hameed große Gefahr, wenn er nach Irak abgeschoben wird.

Freiheit und Asyl für Hameed Al-Obaidi!

Hameed Al-Obaidi ist ein Iraker, der sich gegen die Aggression und Doppel-Besatzung (USA/Iran) des Zweistromlandes engagiert. Er erklärt sich solidarisch mit dem Widerstand gegen die Besatzer, und spricht der sogenannten irakischen Regierung jegliche Legitimität ab. Nach der Okkupation seiner Heimat trat er auf zahlreichen Veranstaltungen in Deutschland, der Schweiz und anderen europäischen Staaten auf, um über die vordergründig anglo-amerikanischen Kriegs- und Menschheitsverbrechen während der Aggression und danach in der Öffentlichkeit zu berichten. Die Aggression gegen Irak seit 1991 kosteten einigen Millionen Irakerinnen und Irakern das Leben. Die Langzeitfolgen des Einsatzes von uranhaltiger Munition und anderer nicht-konventioneller Waffen für Mensch und Natur sind noch gar nicht absehbar.

Todesschwadronen, Verschwinden-Lassen und Folter an den etwa 70.000 Gefangenen in den Kerkern des Besatzungsregimes und ihrer irakischen Kollaborateure sind auch heute auf der Tagesordnung. Auch Hameed Al-Obaidi wurde Opfer der Folter, als er im Jahre 2006 in den Irak zurückgekehrt war und dort in die Hände der Besatzungstruppen geriet. Die Folter zerstörte seine Hörfähigkeit auf einem Ohr. Nach seiner Entlassung gelang ihm die Flucht nach Schweden, wo er nun seit dem Frühjahr 2009 versucht, Asyl zu erhalten.

Jedoch ist er auch in Schweden ganz unvermutet weiterer Verfolgung und Deportationsversuchen ausgesetzt. Ihm wurde nicht nur ein Anwalt seines Vertrauens verweigert, noch ihm die Gelegenheit gegeben, sein Asylanliegen selbst vor Gericht vorzutragen.

Ein erster Deportationsversuch der schwedischen Behörden scheiterte daran, dass Hameed sich wehrte und das Flugzeugpersonal sich daraufhin weigerte, mit ihm an Bord zu fliegen.

Angesichts wachsender öffentlicher Aufmerksamkeit für Hameed versuchen die schwedischen Behörden, ihn mit unsinnigen Beschuldigungen zu kriminalisieren und verbieten ihm weitgehend den Kontakt nach außen. Er darf nicht einmal seine Familie im Irak anrufen.

All dies verstößt nicht nur gegen alle Rechte von Flüchtlingen aus Kriegsgebieten, sondern steht auch im krassen Widerspruch zur schwedischen humanitären Tradition.

<p>Wichtig: Im Anhang dieser <i>RISALA AKTUELL NR. 10</i> finden Sie einen Protest gegen die Deportation von Hameed Al-Obaidi, sowie Adressen, wohin dieser Protest geschickt werden soll. Wir bitten Sie dringend gegen die geplante Abschiebung von Hameed Al-Obaidi zu protestieren, im Fall einer Abschiebung in den Irak ist sein Leben in akuter Gefahr!</p>

Wir fordern die sofortige Freilassung von Hameed und die Gewährung von Asyl in Schweden!

Eine Untersuchung des Falls und eine Bestrafung der Verantwortlichen!

Internationales Komitee "Freiheit und Asyl für Hameed in Schweden"

Die Redaktion der Risala Aktuell empfiehlt Ihnen zu den obigen Themen die folgenden ausgewählten Bücher und Webseiten:

Bücher:

Karam Khella Geschichte der arabischen Völker von den Anfängen bis zur Gegenwart
ISBN 3-921866-28-6 4. erw. Aufl. 1994 600 Seiten jetzt 24, 80 Euro TuP Verlag, Hamburg
<http://www.tup-verlag.com/>

Karam Khella (Hg.) Der Belagerungszustand am Beispiel des Irak ISBN 3-921866-78-2
1. Auflage 1998 112 Seiten 9,- Euro <http://www.tup-verlag.com/>

Diverse AutorInnen: Risala Nr. / : Kr!eg! Jahrbuch Risala zum Thema Krieg
ISSN 1431-6923 Ca. 180 Seiten 1. Auflage 2010 15.- Euro <http://www.tup-verlag.com/>

Webseiten:

<http://www.albasrah.net/> Seite des irakischen Widerstandes, in Arabisch, Englisch, teilweise auch andere Sprachen.

<http://www.freearabvoice.org/> Informationen aus dem arabischen Raum, Arabisch, Englisch. (Wird im Beitrag „...menschliche Bombe“ erwähnt.)

<http://www.aksuednord.org/> Homepage des AK-Süüd-Nord, unter anderem auch von RISALA und RISALA AKTUELL, **WICHTIG: Der AK-Süüd-Nord trägt die Kampagne für Hameed al-Obaidi. Informationen zu ihm finden sich auf dieser Website!**

<http://nointervention.com/> NoIntervention means radical decentralization of production, communication and control, while refocusing concerns towards food-sovereignty, self-determination and independence of peoples and communities. (In englischer und deutscher Sprache)